



## **Autoverkehr in der Innenstadt: Erreichbarkeit statt Durchquerbarkeit**

**Der Bau der Entlastungsstrecke ist eine große Chance für Graz: MoVe iT begrüßt die neue PlatzFAIRteilung in der Neutorgasse, fordert aber das gesamte Herzstück von Graz vom belastenden Durchzugsverkehr zu befreien.**

**Graz, 19.02.2024** - Im Großen und Ganzen begrüßen wir die am Freitag vorgestellte Umgestaltung der Neutorgasse. Der Bau der **Entlastungsstrecke** wurde Jahrzehnte verschleppt und es ist gut, dass den vielen Studien, Prüfungen und Ankündigungen jetzt endlich eine konkrete Umsetzung folgt. Die Umverteilung von Platz zugunsten des Fuß-, Rad- und öffentlichen Verkehrs in der Neutorgasse ist wichtig für die Sanfte Mobilität und wird die Aufenthaltsqualität im gesamten Gebiet verbessern. Die Planung zeigt, dass sich die neue Prioritätensetzung der Grazer Verkehrspolitik (1. Fußverkehr, 2. Radverkehr, 3. Öffentlicher Verkehr und 4. Autoverkehr) in immer mehr Projekten wiederfindet.

Bei aller Freude über die neue PlatzFAIRteilung hinterfragen wir aber, warum diese große Chance nicht genutzt wird, um den Verkehr in der Innenstadt grundlegend neu zu ordnen. Murerer und der Ring zwischen Oper und Radetzky-Spitz bleiben stark ausgebaute Straßen für den Durchzugsverkehr und auch nach langer Totalsperre soll in der Neutorgasse und Belgiergasse die neue Straßenbahntrasse trotzdem für den Durchzugsverkehr geöffnet werden. Das letzte Jahr hat klar gezeigt, dass die Neutorgasse nicht im geringsten als Achse für den Durchzugsverkehr benötigt wird und selbst die jetzige weitere Reduktion der Kapazität durch den Umbau von Belgiergasse und Tegetthoffbrücke hat nicht zu dem an die Wand gemalten Chaos geführt. **Mit den geplanten „Öffnungen“ ab 2026 wird also de facto „neues“ und eigentlich nicht benötigtes Angebot für den Autoverkehr geschaffen, dieses Angebot konterkariert die verkehrspolitischen Ziele der Stadtregierung** (die Stadt hat sich das Ziel gesetzt, den Autoverkehr bis 2040 – also in 16 Jahren – zu halbieren).

**Erreichbarkeit statt Durchquerbarkeit** – Graz könnte (wie z.B. in Ljubljana) den Verkehr auch so organisieren, dass die meisten Ziele in der Innenstadt mit dem Auto gut erreichbar bleiben – für Bewohner:innen oder Zulieferungen – aber es ist nicht notwendig, dass der Durchzugsverkehr ausgerechnet durch das Herzstück der Innenstadt fährt.

Die Dominanz des Durchzugsverkehrs am Joanneumring und an den Murufnern ist für Menschen, Klima und die Wirtschaft eine Belastung: Sanfte Mobilität wird von den Straßen verdrängt und an vielen Orten eingeschränkt und das Potential von wertvollen Stadtbereichen wie den Murufnern wird nicht genutzt. **Der Bau der Entlastungsstrecke und die damit einhergehende Transformation sollte als große Chance genutzt werden, um das Herzstück von Graz neu und gerechter zu gestalten: ein Herzstück frei von Durchzugsverkehr und mit hochwertigem Öffentlichen Raum für alle Grazer:innen.**

Rückfragen: Tristan Schacher (0677/61439116) oder [presse@move-it-graz.at](mailto:presse@move-it-graz.at)



Belastender Durchzugsverkehr am Joanneumring – MoVe iT